Gesundheitsversorgung und HIV-Prävention in Kamerun

Wie wir unterstützen

Die Gesundheitsdienste der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (PCC), Partnerkirche von Mission 21, sichern die medizinische Grundversorgung für die vorwiegend ländliche, benachteiligte Bevölkerung. Das Spital Manyemen behandelt Menschen stationär oder in mobilen Kliniken. Aufgrund der politischen Krise in den anglophonen Regionen bekommen viele Binnenflüchtlinge dort Hilfe. Zudem setzt sich die PCC für Menschen ein, die mit HIV leben. Mit Hilfe von Kursen an Schulen, in Kirchgemeinden und generell für Multiplikator*innen werden „Life Skills" bei jungen Leuten gestärkt. Ein Beratungszentrum für Fragen rund um Sexualität konnte 2019 in Buea eröffnet werden. Leider kommt geschlechtsspezifische Gewalt im laufenden Konflikt in den anglophonen Regionen immer mehr vor. Auch hier leistet das Freemind Centre wichtige Hilfe. 2021 wurde ein Trainingszentrum für die Aus- und Weiterbildung von Krankenpflegepersonen eröffnet. Traumaheilung für Binnenflüchtlinge ist ein zentraler Bereich der mentalen Gesundheit.

Hintergrundinformationen

Die staatlichen Gesundheitsdienste in Kamerun sind schwach ausgebaut. Ein Schwerpunkt des Projekts ist deshalb die Gesundheitsversorgung in den ländlichen Gebieten. Die PCC führt das Spital «Medical Institutions Manyemen». Dort werden Patient*innen – etwa mit Tuberkulose, zunehmend wieder Lepra und dem HI-Virus – behandelt und beraten. Aufgrund der Krisensituation in den anglophonen Regionen steigen die Infektionsraten dieser Krankheiten an. Die Zahl der HIV-Infizierten in ganz Kamerun scheint gemäss der WHO konstant und liegt bei rund 500'000 Menschen. Die PCC bietet Hilfe und Solidarität für diese Menschen an. Rechtsberatung, Fortbildung und Einkommensförderung helfen, wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erlangen und reduzieren das Infektionsrisiko. Die Angebote der Gesundheitsarbeit richten sich auch an Binnenvertriebene. Das Trainingszentrum für Pflegepersonen soll die Qualität der Gesundheitsversorgung langfristig erhöhen.

Projektziele

- Verbesserung der medizinischen Grundversorgung auf dem Land
- Aufklärungsarbeit der Bevölkerung zu gesundheitsrelevanten Themen
- Beiträge zum Lebensunterhalt und zur medizinischen Behandlung von Menschen,

Kamerun

28,6 Mio Einwohnerinnen und Einwohner
2,7 % der Bevölkerung leben mit dem HI-Virus (2024)

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 93'000

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Gendergerechtigkeit, Gesundheit in Kamerun.
Herzlichen Dank!
Spenden:
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 37
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

die mit HIV leben sowie Kampf gegen ihre Diskriminierung und Stigmatisierung
- Aus- und Weiterbildungsmassnahmen sowie Rechtsberatung für Menschen, die von HIV betroffen sind, insbesondere für Witwen und Waisen
- Verringerung der Zahl der Neuinfektionen durch Aufklärungs- und Bildungsarbeit
- Aus- und Weiterbildung für Pflegepersonen an der Presbyterian Nursing School (PresNuS), Teil der Universität Buea

Partner
PCC, Presbyterianische Kirche in Kamerun

Zielgruppe
Das Projekt konzentriert sich auf die ländliche und benachteiligte Bevölkerung in der Südwest- und Nordwestprovinz. Seit der Eskalation der politischen Krise in den anglophonen Regionen 2016, die einen deutlichen Anstieg von Krankheiten wie beispielsweise Lepra begünstigt, kümmert sich das Spital Manyemen auch um Binnengeflüchtete. Eine weitere Zielgruppe sind Menschen, die mit HIV leben. Ausserdem werden Menschen weitergebildet, die Aufklärungsarbeit leisten, etwa das Gesundheitspersonal und Multiplikator*innen wie Pfarr- und Lehrpersonen. Betroffene von geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) können ebenso Hilfe in Anspruch nehmen. Pflegepersonen erhalten die Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung an der Presbyterian Nursing School.

Aktivitäten
- Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung des medizinischen und technischen Personals
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit zu gesundheitsbezogenen Themen im Rahmen sämtlicher kirchlicher Arbeitsfelder
- Öffentlichkeits- und Advocacy-Arbeit mit dem Schwerpunkt Beendigung der Stigmatisierung von Menschen mit HIV
- Hilfe bei geschlechtsspezifischer Gewalt durch medizinische, psychosoziale und juristische Unterstützung
- HIV-Tests und Beratung, Seelsorge, kostenlose Abgabe von antiretroviralen Medikamenten, häusliche Pflege und Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Einkommensschaffende Massnahmen für Jugendliche und Frauen

Projektfortschritt
Die Presbyterian Nursing School (PresNuS) hat 2025 ihr fünftes und letztes Jahr mit Unterstützung durch Mission 21 abgeschlossen. Sie hat sich zu einem starken und nachhaltigen Ausbildungszentrum entwickelt, ist nun mit der Universität von Buea verbunden und wird vollständig von der Presbyterianischen Kirche in Kamerun (PCC) verwaltet und finanziert – ein erfolgreicher Übergang zu einer lokalen Trägerschaft.

Das Programm zur Bekämpfung von HIV und geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) erzielte erfreuliche Reichweite und Wirkung. Mehr als 24’000 Menschen nahmen an Sensibilisierungsmassnahmen gegen GBV teil. Mehr als 500 Betroffene erhielten direkte Unterstützung. Über 100’000 Menschen wurden mit Informationen zu HIV, sexuell übertragbaren Infektionen (STI) sowie zu Drogenmissbrauch und für Lebenskompetenzen erreicht. Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Bereich GBV stärkte die Koordination und die Überweisungswege. Und zahlreiche Betroffene bleiben engagiert und sind weiterhin in Selbsthilfegruppen für Menschen mit HIV aktiv.

Junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren machen die am stärksten betroffene Altersgruppe der HIV-Infizierten aus. Besorgniserregend ist , dass die US-Regierung die Unterstützung durch USAID gestrichen hat, obwohl die Zahl der Menschen, die mit HIV leben, immer noch bei rund einer halben Million liegt. Es braucht dadurch mehr Unterstützung aus anderen Quellen – und diese ist dringend notwendig.

Das Freemind Center in Buea leistete auch 2025 zuverlässig psychosoziale

Unterstützung für Binnenvertriebene, alleinerziehende Mütter und junge Menschen und bot einen sicheren Ort für Beratung und Betreuung zu Themen rund um Sexualität und Gesundheit.

Das Manyemen-Krankenhaus bleibt wichtige Anlaufstelle für Gesundheitsdienste in einem von Konflikten, Unsicherheit und zunehmender Armut geprägten Gebiet. Das Wiederauftreten von Leprafällen unterstreicht, dass die Risiken für die öffentliche Gesundheit zunehmen und wie bedeutend die nachhaltige Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen inmitten der betroffenen Bevölkerung ist.

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

actalliance

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO